

Ausgabe vom 14.07.2012

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Sparkasse Reichenbach im Wandel der Zeit

Fast 125 Jahre besteht die Sparkasse in unserem Dorf. In dieser Zeit wechselte sie mehrfach ihre Geschäftsräume. Mit dem Neubau an der Nibelungenstraße scheint sie auch auf längere Sicht einen festen Standort gefunden zu haben.



Harmonisch fügt sich die neue Geschäftsstelle der Sparkasse in die örtliche Bebauung ein

1889, als sich innerhalb weniger Jahre die Steinbranche zum wichtigsten Erwerbszweig entwickelt und die DESTAG gegründet hatte, nahm der Lehrer Karl Becker die Kassengeschäfte für die Sparkasse Zwingenberg auf. Der Wörstädter, Ur-Großvater von Verschönerungsvereins-Vorstandsmitglied Fritz Becker, war 30 Jahre Lehrer im Dorf und leitete fast 20 Jahre nebenbei die Agentur. 1906 übergab er sie an seinen Sohn Julius. Der Gärtnermeister hatte über seinen Betrieb im Falltorweg, später als Gemeinderat, Vorsitzender des Turnvereins und des Odenwaldklubs, Kontakte zu vielen Menschen im Dorf und trug wesentlich zum Aufschwung der Sparkasse bei. Nach dem Ersten Weltkrieg gingen die Kassengeschäfte wieder in Lehrerhände über. Nun leitete Jakob Orth die Zweigstelle. Der Wormser wohnte mit seiner Familie an der Ecke Hauptstraße/Bangertgasse bei den „Kohlenschneiders“. Mit der Weltwirtschaftskrise wechselte die Agentur Reichenbach von Zwingenberg auf die selbständig gewordene Sparkasse Bensheim über. 1932 gab Jakob Orth die Agen

turleitung auf, als er Rektor und Nachfolger von Valentin Keil wurde. Die Bankgeschäfte übernahm nun der Briefträger Georg Mink und von 1940 bis 1946 der Steinhauer Heinrich Germann.



In seiner Jugendstilvilla am Falltorweg führte Julius Becker die Kassengeschäfte der Sparkasse

Mit der Währungsreform 1948 vergrößerte sich der Geschäftsumfang erheblich. Jetzt erfüllte ein „Hauptzweigstellenleiter“ mit einer Mitarbeiterin die Kundenwünsche. Die Geschäftsräume waren im Haus des Fabrikanten Ludwig Dude in der Nibelungenstraße 89 (heute Jutta und Ludwig Kaffenberger) untergebracht.



In dieses Gebäude trugen die Sparer ihr Geld und aus ihm holten es die Konsumenten ab

Der wirtschaftliche Aufschwung ließ auch die Sparkasse immer weiter wachsen. 1962 zogen Hauptzweigstellenleiter Rudolf Adelberger und seine Mitarbeiter in das neue Gebäude, das am Geburtshaus des Lautertaler Ehrenbürgers Max Liebster entstanden war (siehe Foto).



Die alte Sparkasse von 1962 in der Knodener Straße, ehemals Liebsterhaus

In den nächsten Jahrzehnten leiteten Stephan Ranz, das VVR-Mitglied Walter Christ, Karl Krämer, Franz Hübner, Manfred Jorde und Ralf Gall die Einrichtung. Da die Räume an der Knodener Straße nicht mehr den Anforderungen genügten, erwarb die Sparkasse frühzeitig das Anwesen des Uhrmachers Ludwig Arras und dessen Tochter Christine.



Das ehemalige Fachwerkhäuschen vom „Arrasse Dienche“ kurz vor dem Abriß

Das kleine Fachwerkhaus (siehe Foto) wurde 2010 abgerissen und an seine Stelle ein neues Bankgebäude errichtet, das sich harmonisch in die dörfliche Bebauung einfügt. Im Februar 2011 wurden die neuen „modernen, hellen und barrierefreien“ Geschäftsräume eingeweiht. Geschäftsstellenleiter ist jetzt Sascha Stutz. Am Standort des alten Gebäudes wurden Parkplätze errichtet und eine kleine Grünanlage geschaffen. An einem „Tag der offenen Tür“ wirkte auch der Verschönerungsverein mit und bediente im Auftrag der Sparkasse deren Gäste. (Text: he, Fotos: fk)

Anspruchslose und prächtige Beetpflanze

Schmale, weidenähnliche Blätter hat die Goldrute (*Solidago hybrida*). Ihre gefiederten Blütenstände sind lebhaft gefärbt und eignen sich als Schnittblumen. Es wird eine Anzahl von Gartenhybriden einschließlich Zwergformen angeboten.



Goldruten werden in Gruppen von Oktober bis März in gut durchlässigen, normalen Gartenboden gepflanzt. Bevorzugte Standorte sollte Sonnenlage oder Halbschatten in Staudenbeeten oder Gemischtrabatten sein. Bei windigen Standorten sollten sie etwas gestützt werden. Bei Trockenheit, besonders auf leichten Böden, gießen. Abgeblühte Stengel sind im Herbst oder Winter bis zum Boden zurückzuschneiden. Kräftige Stengel und schöne Blütenstände erhält man, wenn man die Pflanzen alle zwei bis drei Jahre teilt und

umpflanzt. Die Teilung kann von Oktober bis März erfolgen. (Text und Foto: he)

Baujahr alter Häuser nur schwer zu ermitteln

In Reichenbach gab es 1734 schon 48 Wohnhäuser. Einige davon gibt es heute noch. Natürlich nicht in der alten Form, sondern angebaut, umgebaut, teilerneuert. Die heutigen Besitzer wissen oft nicht, wann ihre Häuser errichtet und wie sie umgebaut wurden. Die Chancen, dies nachträglich noch herauszufinden, sind gering.

Dies hängt auch mit der Entwicklung der Dörfer und den gesetzlichen Bestimmungen zusammen. Bis ins 18. Jahrhundert hinein gab es für Reichenbach noch keine Flur- und Übersichtskarten. Die Grundstücksgrenzen wurden mit Grenzsteinen markiert und jährlich überprüft. Erst 1736 erstellte der Geometer Johann Wilhelm Grimm im



Wann wurde das Gasthaus Beutel, später Schule, Feuerwehrgerätehaus, Jugendherberge, Verwaltungsstelle, Altentagesstätte, Vereinshaus errichtet?

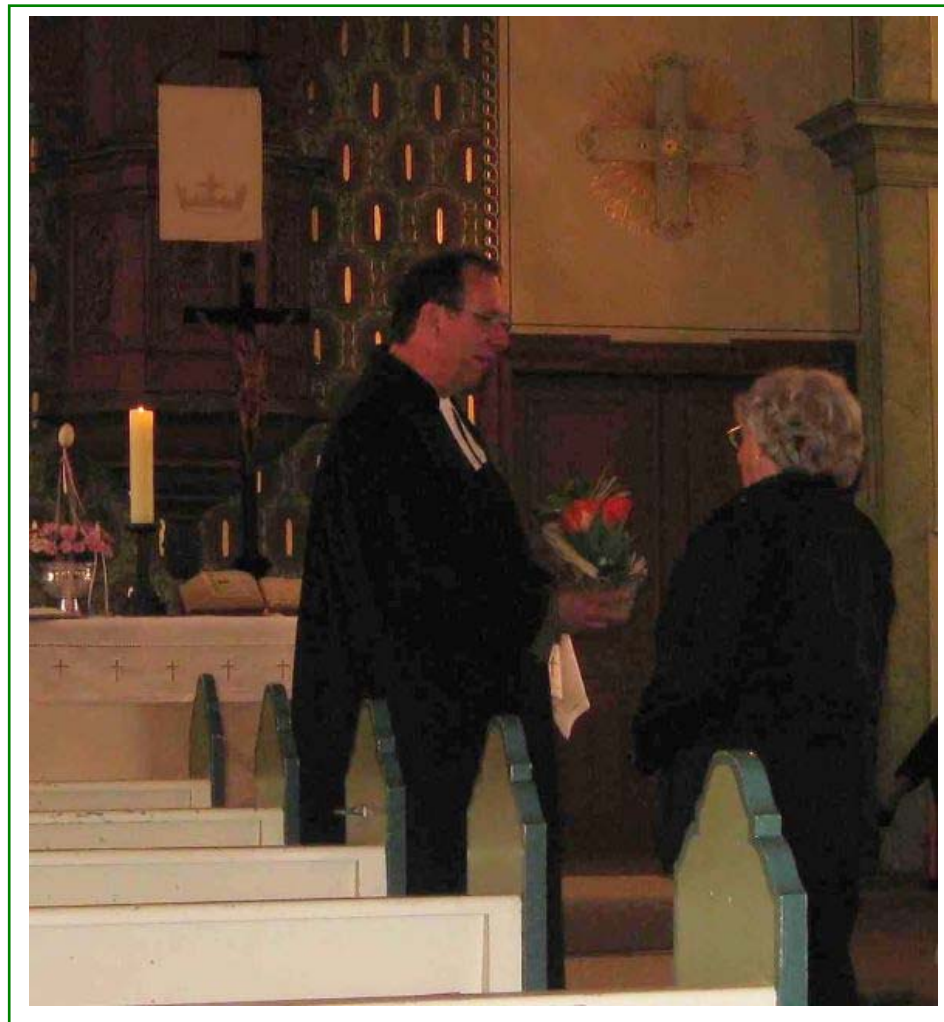
Auftrag des Amtes Schönberg ein Geometrisches Rißbuch (Flurkarte) für Reichenbach. Darin waren auch die wenigen Gebäude eingezeichnet.

Die Nachweise für den Hohenstein (Grimms erste Arbeit) und für Reichenbach sind noch erhalten. Die Bücher anderer Lautertaler Ortsteile dagegen „liegen leider verstreut und lückenhaft in Gemeinde- und Staatsarchiven, in Einzelfällen als Gemeindeeigentum widerrechtlich in Privathänden, auszugsweise sind sie auch in alten Grundstücksakten begüterter Bauern und ihrer Nachkommen erhalten“ (Georg Grohrock in „Der Geometer Johann Wilhelm Grimm 1703 – 1778 und seine Arbeiten in Reichenbach und Umgebung“, Geschichtsblätter Kreis Bergstraße, Band 34, Heppenheim 2001).

Doch selbst wenn die alten Bücher bei einem verstorbenen Bauern im Nachtschrank wieder auftauchen, fehlen die Veränderungen oder neue Bauwerke zwischen 1736 und dem 19. Jahrhundert, als nach den napoleonischen Kriegen viele Gesetze und Bestimmungen beschlossen und manchmal auch in den Dörfern ausgeführt wurden. Denn erst dann waren für Wohnhäuser auf dem Lande Pläne und behördliche Genehmigungen vorgeschrieben. Doch wenn es 2012 in der Kreisstadt noch illegale Schwarzbauten gab, dürfte vor hundert bis hundertfünfzig Jahren auch noch so manches Häuschen widerrechtlich unter dem wohlwollenden Nicken des ehrenamtlichen Bürgermeisters erbaut worden sein ... (Text: he, Foto: fk)

Beedenkirchener Pfarrer Engelbrecht wird eingeführt

Nach einer langen Vakanz ist nun die halbe Pfarrstelle in Beedenkirchen („Reichenbach II mit Sitz in Beedenkirchen“) wieder besetzt. Der frühere Schönberger Pfarrer Reinald Engelbrecht und seine Frau Christine Boss-Engelbrecht sind bereits in das Pfarrhaus an der Reichenbacher Straße eingezogen. Seit Anfang Juli nimmt er auch seine Aufgaben auf der halben Reichenbacher Stelle wahr.



Nun laden die Kirchengemeinden zum Einführungsgottesdienst in die Evangelische Kirche nach Reichenbach ein und zwar für **Sonntag, 29. Juli, 10.00 Uhr**. Daran wird auch die Dekanin Ulrike Scherf und Pfarrer Thomas Blöcher teilnehmen. In dem Gottesdienst wird für eine gute und fruchtbringende Zusammenarbeit der beiden Kirchengemeinden mit ihren Gremien und Amtsträgern gebeten. Danach besteht bei einem kleinen Empfang die Gelegenheit, den neuen Pfarrer und dessen Frau näher kennenzulernen. (Text und Foto: he)

Pfarrer Reinald Engelbrecht bei der Einweihung der neuen Altardecke von Ria Jöckel am Ostermontag

Reichenbacher Marktplatz erst spät begrünt



Zwei Jahrzehnte war eine Begrünung entlang der Nibelungenstraße „out“. In den siebziger und achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts setzte man noch auf breite Straßen, hohe Geschwindigkeiten, Vorfahrt für Autos allerorten. Obwohl der Marktplatz mit der Verbreiterung der B 47 in den Jahren 1970 bis 1973 schon recht eng geworden war, stopften ihn die Kraftfahrer noch mit ihren Fahrzeugen zu (siehe nachstehende Aufnahme von Karl Germann).

Und blieben die Autos mal in den Garagen, war die Stützmauer und der Platz davor kahl und leer, zubetoniert, nur mit einigen wenigen „Alibi-Blumenkästen“ versehen (siehe „kg“-

Foto). Dies musste zu Kritik aus der Bevölkerung und zu Veränderungen führen. Die kamen Anfang der neunziger Jahre mit einer kompletten Neugestaltung von der Einmündung an der Bangertsgasse bis hin zur Beedenkirchener Straße – gegen den zum Teil erbitterten Widerstand aus der Bevölkerung.

Heute ist Gras (Grün) über die Sache gewachsen. Der begrünte Marktplatz zeigt sich von der Apotheke aus gesehen und mit dem

sanierten alten Rathaus dahinter geradezu idyllisch. Weitaus schöner ist auch der Blick gegen Westen mit den Rosskastanien und der teilbegrünten Mauer. Mit zur Verbesserung haben auch die sanierten Häuser in der Dorfmitte beigetragen. (Text/Repros: he, Foto: fk)



Heimatliteratur über Reichenbach und Umgebung

Zur Neige gehen die Restbestände an Heimatliteratur im Archiv des Verschönerungsvereins. Folgende Bücher und Schriften können noch in geringer Anzahl über den VVR erworben werden:

- „Die Entstehung der Arbeiterbewegung im Lautertal“, Reichenbach 1988, 200 Seiten, Preis: 10 Euro
- „Die Roure vum Eck“ – Entstehung, Blütezeit und Zerschlagung der Arbeiter- Sport- und Sängervereinigung 1910 e.V. Reichenbach, Reichenbach 1994, 50 Seiten, Preis: 5 Euro
- „Unser Wasser“ – Geschichte und Geschichten über die Reichenbacher Quellen, Brunnen & Wasserwerke, Reichenbach 2002, 31 Seiten, Preis: 3 Euro
- „100 Jahre Sänger- und Sportvereinigung 1910 e.V.“ – Die Vereinsjahre von 1910 – 1985, Reichenbach 2010, 30 Seiten, Preis 4 Euro
- „100 Jahre Rasseflügelzuchtverein Reichenbach und Umgebung e.V.“, Chronik des Vereins von 1911 – 2011, Reichenbach 2011, 42 Seiten, Preis: 4 Euro
- „150 Jahre Männergesangverein Eintracht Reichenbach 1862 e.V.“, Chronik des Vereins von 1862 – 2012, Reichenbach 2012, 70 Seiten, Preis: 6 Euro,

jeweils zuzüglich Versandkosten. Die Erlöse aus dem Verkauf werden entweder den jeweiligen Vereinen zugeführt, oder vom VVR für die Dorfverschönerung eingesetzt.

. = = = = = .

Hier kann man noch etwas ausgefallenes, nicht alltägliches, über das Felsenmeer lesen – auch für Leute mit Schuhen, also man muss kein Barfußgänger-Anhänger sein

http://440931.forumromanum.com/member/forum/entry.user_440931.1202764043.1114211754.felsenmeer_lautertal-hobby_barfuss.html

. = = = = = .

Termine der Trachtenträger

Für die Trachtenträger stehen im August folgende Termine an:

Sonntag, 05. August: Teilnahme am Burgfest in Lindenfels. Gemeinsame Abfahrt ist um 13.15 Uhr vor dem Rathaus.

Sonntag, 12. August: Teilnahme am Festumzug „1000 Jahre Beedenkirchen“. Gemeinsame Abfahrt ist wiederum um 13.15 Uhr vor dem Rathaus.

Sonntag, 26. August: Teilnahme am Jubiläums-Kerwezug in Reichenbach. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr vor den Anwesen des Ehrenvorsitzenden im Falltorweg. Da ein Gruppenfoto „geschossen“ werden soll, wäre es schön, wenn alle Trachtenträger pünktlich erscheinen würden.



Die Trachtenträger des VVR beim großen Festumzug anlässlich der 1000 Jahrfeier Reichenbachs

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.